

VERBODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 27. Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen. Berlin, 13. Juli 1896. Vierteljährlich 2½ Mark. Monatl. erscheinen vier Nummern. 42. Jahrg.

Die Mode für ältere Damen.

Nachdruck verboten.

Wenn eine gebildete Dame durch ihre Toiletten auch nicht ewige Jugend zu erzwingen suchen wird, so wird sie doch stets der herrschenden Mode Rechnung tragen und diese ihrer Person anpassen suchen. Darin liegt überhaupt das ganze Geheimnis des wirklichen chic; denn auch für die Jugend giebt es gewisse Schranken, die niemand ungestraft überschreiten darf.

Spielhagen sagt in seiner Uebersetzung des Machelet, die Frauen wollten immer schön sein, selbst noch, wenn ihnen Jugend und Schönheit entschwunden sei. Es ist dies ein lebenswürdiger Zug der Frauen, denn sie zeigen uns, daß auch ein altes, welkes Gesicht, das von Geist und Gemüt durchleuchtet ist, noch schön und fesselnd zu sein vermag. Da nun die Kleidung stets den entsprechenden Rahmen für die Person bilden soll, wollen wir heute einmal nur von der Toilette der älteren Damen reden, sowohl derer, die sich alt fühlen, als auch derer, denen jugendliche Frische und der Schönheitsfuss erhalten geblieben.

Bei den Straßen- und Promenadetoiletten ist als Umhang fast allein das Cape maßgebend, allerdings nicht in der zierlichen Kürze wie für junge Damen, sondern vielmehr in einer Länge von ca. 100 Cent. Die eleganteren aus Seide, Crepon, Lyoner Spitzen werden entweder mit Seide unterfüttert oder durchsichtig gefertigt. Der Ausputz der Capes besteht in Applikationen, Schnursticerei, Perlen, Spigen u. s. w. Die Rüschen und Halsgarnituren sind für ältere Damen weniger flott als für jüngere, deren Gesichter ja oft recht pikant aus dem Gewirr von Spigen, Blumen, Gaze und Bändern herauschauen, während dies bei älteren Gesichtern leicht karikiert wirken kann. Für Reijecapes werden Sicilienne, weiche Wolle- und Chenillestoffe, die letzteren in Dunkelblau und Dunkelgrün variiert, gewählt. Im allgemeinen sind jedoch die einfarbig grauen oder schwarzen Umhänge für ältere Damen vorzuziehen.

Für Staub- und Regenmäntel wird ebenfalls die graue Farbe bevorzugt; solche aus Gloria- oder Seidenstoff sind besonders hübsch. In schillernden Farben wählt man die Verbindung von Grün und Lila, Braun und Gelb, Schwarz und Weiß u. dergl. m. Die Form ist ein Rad oder ein loser Paletot mit Pelierine, die oben mit einer nicht zu großen Rüsche oder einem Kragen abschließt.

Für Hüte sind hauptsächlich die Kapottenformen maßgebend, die runden Formen können nur noch zu Reijehüten verwendet werden. Als Blumen schmuck für die Kapotten begünstigt man Goldack, Weilchen, Akazien, Stiefmütterchen, Levkoien und besonders großen, schwarzen Mohn. Sehr hübsch sieht ein Hut aus grünem Phantasiageflecht aus, mit weißen Spigen, ebensolchem Reijer und sehr großen, schwarzen Mohnblüten. Auch die Verbindung von schwarzen und weißen Spigen mit rotviolettten Weilchen ist zu schwarzen Spigen- oder Mohnhaarschmücken recht hübsch und beliebt. Die Blumen werden vielfach durch Tüll verhüllt, was stets einen sehr eleganten und vornehmen Eindruck macht. Zum Verhüllen wählt man meist weißen Illusionstüll, während sonst auch schwarzer, gelber, violetter und brauner Tüll Verwendung findet. Daß Perlen und Pailletten einen wesentlichen Bestandteil der Hüte bilden, ist bei der allgemeinen Vorliebe für sie und bei ihrer Kleidsamkeit ganz selbstverständlich. Wir finden sie auch in den Mohnhaarschmücken, die vielfach zur Garnitur der Hüte verwendet werden, wo sie aus dem klaren, lustigen Grunde so hübsch und charakteristisch herausleuchten. Bei den runden Hüten bevorzugt man das feine, englische Geflecht in Weiß oder Schwarz. Hier bilden ausschließlich schöne Straußfedern die Garnitur, die aber niemals stehend ange-

bracht werden dürfen. Ein solcher Hut repräsentiert zugleich die größte Einfachheit und Vornehmheit und ist dabei sehr praktisch, da das solide Material sich immer wieder verwenden läßt.

Für Kleider sind die Farben Prune, Stahlblau, Mode, Dunkelblau, Dunkelgrün und Braun besonders bevorzugt, doch auch Schwarz und schillernde Farben in dunklen Nuancen. Hübsche Verbindungen darin sind Grün mit Schwarz oder Bronze, Violett mit Schwarz, Terracotta mit Schwarz, Braun mit Gelb u. a.

Von den wollenen Stoffen wird noch immer Kreppstoff in kleiner Musterung bevorzugt. Man garniert die Kleider,

um sie eleganter zu gestalten, mit Seide. Sehr hübsch sieht ein Kleid aus grauem Kreppstoff aus, das Ärmel und Einsatz aus grauer, mit Weilchen durchmusterter Chineside hat.

Die Röcke sind zwar ebenfalls weit und faltenreich, doch unterfüttert man sie weniger, damit sie nicht zu stark absteigen, und kräuft sie hinten ein.

Die ganz kurzen Puffärmel dürften ein ausschließliches Vorrecht der Jugend sein, von älteren Damen werden die Puffen etwas länger getragen. Bei den Glockenärmeln sind die überfallenden Glocken nicht so weit und etwas länger als bei jüngeren Damen. So anmutig solche Glocken und kurzen Puffen für eine schlanke und biegsame Gestalt erscheinen, so wenig passen sie für eine starke oder weniger elastische Figur.

Die englischen Kleider sind in Grau, Braun, meliert u. s. w. für ältere Damen sehr beliebt. Der Paletot darf indessen nur hinten anschließend sein und niemals einen Glockenschöß haben. Die Ärmel zu solchen Toiletten werden meist aus mehreren Teilen oder in einfacher Keulenform hergestellt. Man trägt zu diesen Kostümen entweder eine anschließende Weste aus demselben Stoff, abstechende Blusen aus Foulard, Satin u. dergl., oder Jabots aus schwarzer Gaze mit weißen Spigen, tabakfarbenen oder cremefarbenem Tüll, die man mit schwarzen Spigen und Einsätzenziert.

Die längeren oder kürzeren Schöße, angelegt oder angeschnitten, doch ohne Tüllfalten, überhaupt das Genre der Zeit Louis XV. und XVI. sind für ältere Damen auch sehr passend, doch muß alles Extravagante vermieden werden. Die Aufschläge dürfen nicht zu breit sein und noch weniger die Medicisröcke. Am hübschesten für ältere Damen ist der den Hals bedeckende Stehragen und der solide, nicht zu breite Shawlragen.

Die Schirme der älteren Damen sind entweder schillernd in dunklen Farben oder Schwarz, zuweilen auch Schwarz und Weiß, indem man schwarze Schirme weiß unterfüttert. Die Stöcke sind aus Mahagoniholz mit Verzierungen von matter Goldbrunze.

Den modernen braunen Schuhen und Stiefeln gegenüber bleiben die älteren Damen lieber bei der schwarzen Fußbekleidung.

Zu den Unterröcken aus Gloria oder Taffet verwendet man Grau, Schwarz oder schillernde Farben. Recht hübsch ist ein schwarzer Taffetrock mit einem Volant von eingewählten feinen Schnüren, immer je zwei und zwei in Abständen von 1/2 Cent. und diese in Entfernungen von 2 1/2 Cent., was einen guten Stützpunkt für das Kleid gewährt. Ein anderer, ebenso eleganter Rock aus schwarz und weiß gestreifter Seide hat einen Volant, dessen Aufsatz und Rand mit Rüschen geziert sind, in denen Schwarz und Weiß immer in 15 Cent. langen Abständen wechseln. Zu Röcken aus Alpaka, Mohair u. s. w., die zumeist in Grau oder Braun gefertigt werden, bleibt die Sontachierung oder Schnursticerei bestehen, die den Röcken immer eine gewisse Konsistenz verleiht.

Matinees und Morgenröcke werden aus Flanell, Kashmir, Foulé, Kreppstoff und Alpaka gearbeitet. Man schmückt sie mit Spigen, Passementieren und Bändern, doch meist in dunklen Tönen, sodaß auch hier alles Auffällige und Extravagante vermieden wird.

Zum Schluß verweisen wir auf die Abbildungen der heutigen Nummer, die verschiedene, für ältere Damen geeignete Sachen enthält. Was man über die Mode auch sagen und denken möge, sie bleibt doch für das erste Urteil über eine Person ausschlaggebend; denn jeder, der uns nicht näher kennt, wird sich zunächst ein Urteil über uns nach unserer Kleidung bilden. Für Damen, welche den Zauber der Jugend nicht mehr in die Waagschale zu werfen vermögen, ist daher die goldene Mittelstraße der einzig richtige Weg. S. v. B.

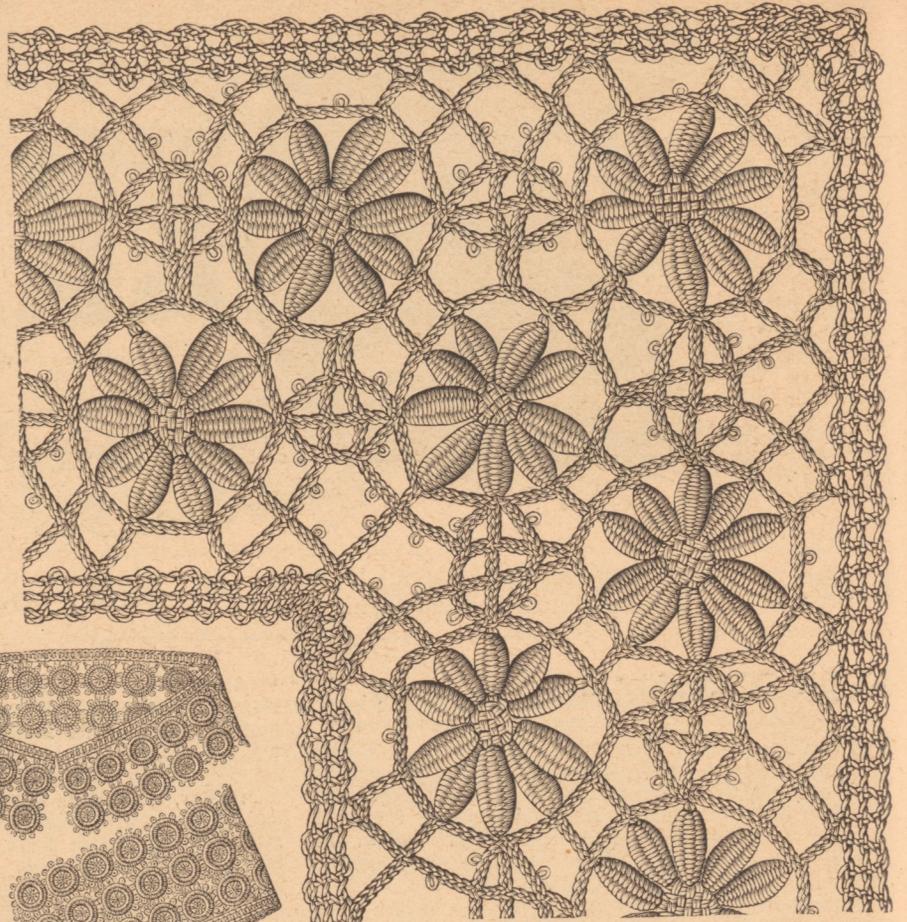


Nr. 1. Promenadenanzug mit Schosstaille. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 69-73.

Nr. 2, 3 und 5. Kragen und Manschette in Häkelarbeit.

(Abkürzungen siehe Seite 332.)

Die schnell und mühelos zu fertigende Garnitur besteht, wie ersichtlich, aus kleinen, gefä-
 kelten Rosetten, die einander angehängt und durch mehrere, der Länge nach hergestellte Tou-
 ren begrenzt werden. Für eine Rosette arbeitet man mit gelblichem Garn Nr. 70, 1. Tour:
 Um 7 zur Rundung geschlossene Lm., 6 Lm. und 11mal abw. 1 dpt. St., 2 Lm., zuletzt 1 f.
 R. in die 4. Lm. — 2. Tour: Stets 4 f. M. um die nächsten 2 Lm., zuletzt wie am Schluß
 jeder Tour 1 f. R. in die 1. f. M. — 3. Tour: Die Arb. gew. und stets in die hintern M-
 Glieder arbeitend, 1 Lm., 1 f. M. in jede M. — 4. Tour: Wie die 3. Tour, doch nach der
 4., dann nach jeder 3. f. M., für 1 P. 4 Lm. und 1 f. M. aus der letzten, sowie 1 M. aus
 der nächsten f. M. aufg. und die 3 M. auf der Nadel mit 1 M. zuf. durchzogen. In dieser
 Weise werden sämtliche Rosetten hergestellt, wobei man sie nach Abb. einander anschlingt, und
 zwar erfordert der Kragen 2 je 20 Rosetten zählende Reihen, die Manschetten 3 Reihen aus je
 13 Rosetten. Für den oberen, geraden Rand häkelt man, 1. Tour: 1 St. um das vierte freie
 P. der nächsten Rosette, 4 Lm., * 2 durch 4 Lm. getrennte f. M. um das nächste und folgende
 P., 7 Lm., 2 dpt., zuf. zuzuschürzende St. um das letzte freie P. der ersten und um das nächste
 P. der folgenden Rosette, 7 Lm. und vom * wiederholt; zuletzt dem Beginn entsprechend. —
 2. Tour: Stets abw. 1 St. in die nächste M., 1 Lm., 1 M. übg. [78,920]



Nr. 4. Geklöppelter Einsatz mit Ecke für Kissenbezüge, Decken etc.

Klöppelbrief: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 91.

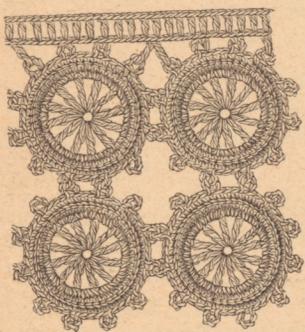
(Abkürzungen siehe Seite 332.)

Der Einsatz wird mit weichem Zwirn Nr. 25 und 36 P. Kl., von denen 4 P. als Hilfsfl.
 dienen, nach dem Klöppelbrief Fig. 91 hergestellt. Zunächst steckt man in die L. a bis q je
 1 N., hängt dann den N. k und o je 4 P., den N. b, c, p und q je 1 P.,
 den übrigen N. je 2 P. Kl. an und arbeitet: Die 10 P. der N. e bis i
 gefzt., indem man das 6. P. über das 7., unter das 8., über das 9. und
 unter das 10. P. legt, dann das 5.
 P. unter das 4., über das 3., unter
 das 2. und über das 1. P. führt
 und hierauf in gleicher Weise das
 6. bis 2., das 7. bis 3., das 8. bis
 4., sowie das 9. bis 6. P. kreuzt,
 worauf man je zwischen 2 P., 1 N.
 in die obere Spitze der 5 Bkt. steckt
 und diese nach Vorzeichnung aus-
 führt. Alsdann mit dem 5. und 6.
 P. 1 Fl. (die Fl. sind stets in der
 Länge der Vorzeichnung, teils mit,
 teils ohne Picots herzustellen), an
 den L. 1 und 2 wird die Fl. mit
 den P. der 2 ersten Bkt. gefzt.,
 wozu man je 2 P. als 1 P. be-
 trachtet, 1 Vchl. klöppelt und die
 N. in der Mitte der 4 P. steckt,
 dann mit denselben 6 P. je 1 Fl.;
 die 4 P. an L. k wie zuvor gefzt.,
 mit diesen P. je 1 Fl., mit der
 nächsten Fl. an L. 3 und 4 wie an
 L. 1 und 2 gearbeitet und an L. 5
 die P. des Bkt. mit der rechts und



Nr. 2 und 3. Kragen und Manschette in Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 5.)

Nr. 4. Geklöppelter Einsatz mit Ecke für Kissenbezüge, Decken etc. Klöppelbrief: Rückf. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XIV, Fig. 91.



Nr. 5. Teil der Häkelarbeit zu Nr. 2 und 3. Originalgröße.

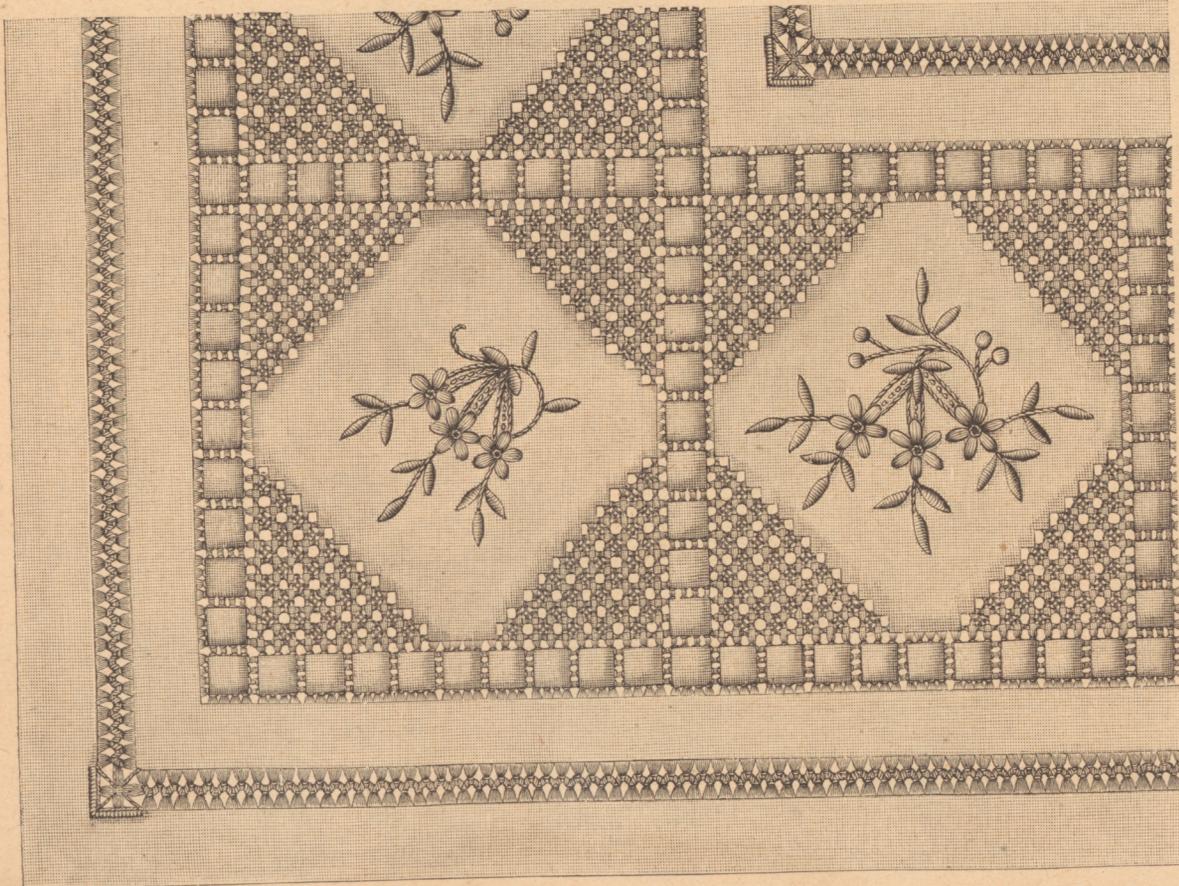


Nr. 6. Morgenanzug aus gesticktem Batist. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 7. Schürze mit Kreuzstichstickerei. (Hierzu Nr. 9.)

links liegenden Fl. wie folgt gefzt.: Das 4. dieser
 6 P. über das 5. und unter das 6. P. gelegt, das
 3. unter das 2. und über das 1. P., dann das 3. P.
 von unten um das 4. P. gelegt, hierauf das 4.
 über das 5., sowie das 3. unter das 2. P., die N.
 zwischen dem 3. und 4. P. in L. 5 gest. und mit
 diesen 6 P. je 1 Fl. — Für den geraden Rand ar-
 beitet man Dpschl. mit dem 1. bis 4. P., die N. in
 L. 6 gest., das Schußp. in gleicher Weise
 nach L. 7 hin-, dann zurückgeführt und nun
 mit der Fl. von Bkt. 1 verbunden (hierzu
 wird die Fl. als 1 P. betrachtet, 1 Vchl.
 gearbeitet, die N. zwischen den letzten 2 P.
 in L. 8 gest., in gleicher Weise geschl. und
 das 4. P. gedr.), dann den Rand bis L. 11
 und das Schußp. zurückgeleitet. Mit den 2
 P. der N. 8 eine Fl., diese an den L. 12
 bis 15 mit den betreffenden Fl. gefzt. und
 mit diesen P., sowie mit den 2 P. der N. 1,
 m, n je 1 Fl.; hierauf mit dem 1. der an
 N. o hängenden 4 P. Vchl. nach rechts durch
 2 P., dann für den Rand Dpschl. mit dem
 Schußp. und den letzten 3 P., die N. in L.
 16 gest., Dpschl. mit dem Schußp. und den
 nächsten 3 P. nach links, die N. in L. 17
 gest. und das Schußp. in dieser Weise nach
 L. 18 hin- und dann zurückgeführt. Mit
 den 2 P. der N. o und k je 1 Fl., die Fl.
 von N. k an L. 19 bis 22 mit den nächsten Fl. gefzt. und an
 L. 23 mit dem Schußp. des Randes wie an L. 8 verbunden,
 hierauf den Rand bis L. 25 und das Schußp. zurückgeführt; mit
 den 2 P. der N. 19, 20 und 21 je 1 Fl., diese 3 Fl. an L. 26,
 wie zuvor an L. 5 gefzt., mit den beiden mittleren dieser 6 P.
 das Bkt., mit den äußern P. je 1 Fl., welche an L. 27 bis 31
 entsprechend gefzt. werden, und an L. 27 und 28, sowie 30 und
 31 je 1 Bkt. — Dann die 10 P. der 5 Bkt. wie die P. der N.
 e bis i gefzt. und die 5 untern Bkt. der Blüte gearbeitet, die
 nächste der an L. 29 hängenden 2 Fl. an L. 32 und 33, die von
 L. 31 kommende Fl. an L. 34 und 35 gefzt. und nun die Ar-
 beit nach Vorzeichnung und Abb., mit Berücksichtigung der voran-
 gehenden Beschreibung, fortgesetzt. — An der Ecke klöppelt man
 zunächst bis zur punktierten Linie, nimmt vor dem Stecken der N.
 in L. 36 2 P. Hilfsfl. hinzu, indem man mit dem Schußp. des
 Randes und diesen 2 P., welche links liegen müssen, Vchl. ar-
 beitet, die N. in L. 36 steckt, schließt und das Schußp. dreht;
 dann die 2 hinzugenommenen P. als Fl. mit den nächsten Fl.



Nr. 8. Bordüre für Kopfkissenbezüge, Ueberhandtücher, Serviertischdecken etc. Durchbrucharbeit und Weissstickerei.

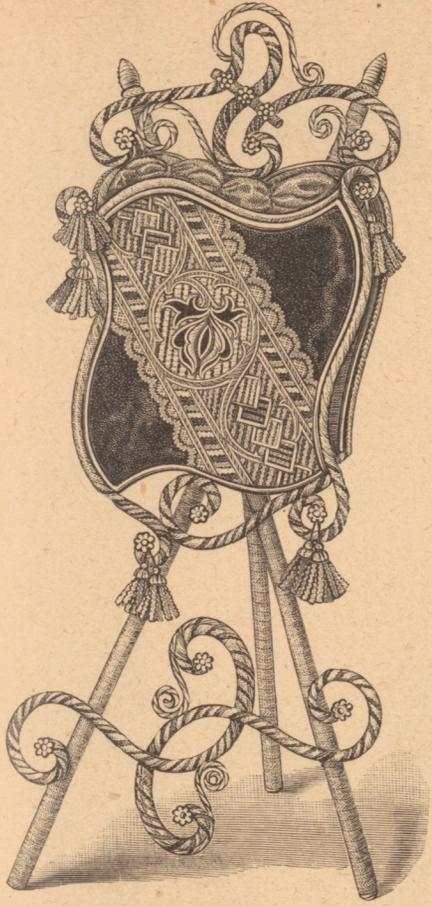


Erklärung der Zeichen: X Rot, □ Weiss, ■ Fond. Nr. 9. Mustervorlage zur Schürze Nr. 7.

Nr. 8. Bordüre für Kopfkissenbezüge, Ueberhandtücher, Serviertischdecken etc.

Durchbrucharbeit und Weißstickerei.

Die zwar mühsame, aber sehr lohnende Durchbrucharbeit ist in feiner Leinwand mit feinem Nähgarn D. M. C. ausgeführt und besteht, wie ersichtlich, aus einzelnen, etwa 7 Cent. großen Quadraten, deren freie Mitte ein zierliches Sträußchen in Weißstickerei schmückt. Zur Herstellung des Durchbruchs entfernt man zunächst für die umrandenden, kleinen Karos eines Eckquadrates, etwa 13 Cent. weit vom Außenrande entfernt, mit Berücksichtigung der Ecken 4 und nach 20 Fäden Zwischenraum nochmals 4 Fäden, zieht dann in jeder dichten Fadenreihe zehnmal nach 20 Fäden Zwischenraum 4 Fäden aus und stellt hierauf nach Abb. eine senk- und eine wagerechte, gleiche Reihe her, wodurch ein Quadrat gebildet wird. Den Fond dieses Quadrates hat man hierauf in den Ecken durch kreuzweises Ausziehen und Uebergehen von 4 Webefäden zu karieren und die kleinen, freien Karos daselbst im point d'esprit zu verzieren, wofür man hin- und zurückgehend in wagerechten Reihen arbeitet und stets abwechselnd ein Karo in der oberen und ein Karo in der untern Reihe füllt. In gleicher Weise stellt man die übrigen Quadrate her und umnäht dann die dichten, äußeren Karos, leicht mit losen Fäden unterlegt, indem man kreuzweise je 4 bis 5 Fäden umfaßt und den Arbeitsfaden leicht anzieht, wodurch die Karos reliefartig hervortreten.



Nr. 10. Journalständer mit Stickerei in holländischer Mosaikarbeit. (Hierzu Nr. 15.) Die Mustervorzeichnung ist zum Preise von 20 Pf. durch unsre Expedition zu beziehen.



Nr. 13. Vorder- und Rückansicht zum Kleid Nr. 51 (ohne Kragen).

geätzt und das Blt. 37 geklöppelt. Für das Blt. 38 kreuzt man in der Weise wie in der Mitte der übrigen Blüten das 5. P. der Blüte mit dem 4. bis 1., dann das 7. P. mit dem 6. bis 2. P., steckt die N. zwischen den ersten 2 P. in L. 38, klöppelt zunächst das Blt., dann eine an L. 39 und 40 zu kreuzende Fl. und hierauf wieder 1 Blt.; für die Blt. 41 und 42 hat man das 5. P. mit dem 4. bis 1., das 7. P. mit dem 6. bis 2., sowie das 8. P. mit dem 7. bis 3. P. zu kreuzen und je zwischen 2 P. die N. in L. 41 und 42 zu stecken, sowie außerdem an L. 44 und, nach dem Umdrehen der Arbeit, an L. 45 je 1 P. der von Blt. 42 kommenden und an L. 43 gekreuzten Fl. im Nchl. mit dem Schußp. des Randes zu verbinden und lang abzuschneiden. An L. 46 klöppelt man nach dem Kreuzen der Fl. das Blt. mit dem 7. und 8. P., leitet diese P. nacheinander wie zuvor durch die andern P. der Blüte und steckt die N. für die übrigen Blt.; für das Blt. 47 hängt man der Deje an L. 40 mit der Häkelnadel 2 P. N. an, arbeitet 1 Fl., kreuzt diese an L. 47, klöppelt das Blt., führt die P. deselben wie zuvor nacheinander durch die 6 P. der Blüte hindurch (diese 2 P. werden später abgeschnitten) und steckt die N. für die übrigen 3 Blt. [73, 586]

Nr. 7 u. 9. Schürze mit Kreuzstichstickerei.

Zur Herstellung der hübschen, aus weißem und rotem, sogenanntem Rattestoff gefertigten Schürze verbindet man zunächst einen 62 Cent. breiten, 43 Cent. hohen, weißen Stoffteil mit einem 12 Cent. hohen, roten Stoffstreifen, dem sich ein gleicher, weißer Streifen anschließt. Alsdann heftet man längs des roten Streifens starken Kanevas (ein Quadrat = 1/2 Cent.) auf, der etwa je 5 Cent. breit auf den weißen Stoff übergreift, und führt hierauf die Stickerei nach der Vorlage Abb. Nr. 9 aus, wobei für jede Type ein Kreuzstich über ein Quadrat zu arbeiten ist, und zwar auf dem roten Stoff mit weißem, auf dem weißen Stoff mit rotem, starkem Stickgarn. Den Außenrand der Schürze faßt man schließlich mit einem 8 Cent. breiten, roten Streifen ein, dem weiße, feine Soutache, etwa 1 Cent. weit vom Innenrande entfernt, aufzunähen ist; hierauf ordnet man den obern Rand in Falten und setzt daselbst einen schnepfenförmigen, roten Stoffgürtel auf, der entsprechend mit Soutache zu verzieren, sowie mit weißen, zugespitzten Stoffbindebändern zu versehen ist. [73, 828]



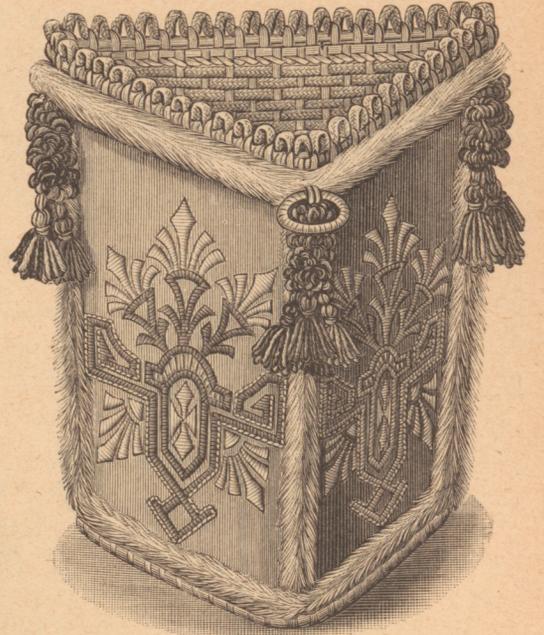
Nr. 12. Stickereivorlage auf Kieselstuch mit Artissellaseide, für Kissen etc. Mustervorzeichnung: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 89.



Nr. 14. Rückansicht zu Nr. 16.

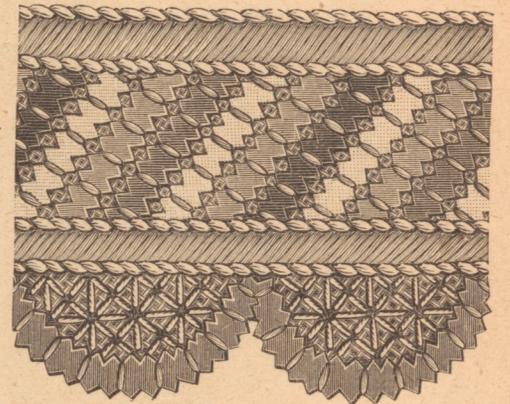


Nr. 16. Kleid aus Wollenstoff für ältere Damen. (Hierzu Nr. 14.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 10-17.



Nr. 11. Papierkorb mit Garnitur aus gesticktem Kieselstuch und Eisbärstoff. Flachstichstickerei mit Artissellaseide. Mustervorzeichnung: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 90.

Für das kleine Durchbruchbörtchen zieht man, etwa 1 Cent. weit von der Bordüre entfernt, mit Berücksichtigung der Ecken, 8 Fäden und nach 4 Fäden Zwischenraum nochmals 8 Fäden aus und befestigt die losen Fäden mit Hohlbaumstichen. Man umfaßt hierfür stets die nächsten 8 losen Fäden der obern Reihe mit einem Stich, umwindet die stehengebliebenen 4 Fäden Zwischenraum mit einem schrägen Stich und umfaßt, den Arbeitsfaden nochmals über die 4 Fäden führend, die nächsten losen 8 Fäden der untern Reihe mit einem Stich, doch müssen die so entstehenden Stäbe verfest treffen. Die Ecken sind im Länguettenstich zu umschürzen und kreuzweise mit kleinen Stäbchen zu füllen. Schließlich überträgt man die Vorzeichnung der Stickerei nach Abb. auf den noch freien Stoff der Quadrate und führt die Stickerei mit feinem, weißem Stickgarn aus. [73, 771]



Nr. 15. Teil der Stickerei zu Nr. 10. Originalgröße.

Nr. 10 und 15. Journalständer mit Stickerei in holländischer Mosaikarbeit.

Eine hübsche, beachtenswerte Neuheit unter den Stickereien ist die mit dem Namen „holländische Mosaikstickerei“ betitelte. Die Arbeit, welche mit schmalen, feingezackten, in den verschiedensten Farben künstlichen Filzstreifen, „Mosaikbändchen“ genannt, ausgeführt wird, ist einfach und leicht und besonders in Verbindung mit Zierstichen von Goldschmuck, sowie Plattstichen von Artissellaseide überaus wirkungsvoll. An dem aus vergoldetem Rohr, sowie gelbem Strohgeflecht gefertigten Journalständer ist diese Stickerei neben olivgrünem Seidenplüsch noch vorteilhaft durch einzelne Applikationsfiguren gehoben. Zur Anfertigung der Stickerei überträgt man das Muster auf gelblichen, mittelstarken Gazekanevas, sogenannten „Kordobastoff“, leimt zunächst der filzierten Blüte nach Angabe farbige Sammetteile auf und führt dann im schrägen Plattstich den Innenrand der Blüte mit weißer, die geraden Ränder, sowie die Bogenbegrenzung des Mittelstücks mit goldgelber Artissellaseide aus. Hierauf näht man mit Ueberfangstichen von feiner, gelber Seide die Mosaikbändchen, je durch zwei Kanevasfäden getrennt, der Abb. Nr. 15 gemäß, welche einen Teil der schmalen Bordüre zeigt, auf. In den schrägen Vierecken, sowie dem Fond des Mittelstücks hat man die Bändchen in der angegebenen Farbe und Richtung, für den Fond der Mittelbordüre in gleicher Richtung wie beim Mittelstück, in Bronze gelb aufzunähen; für die schmale Bordüre wählt man die Bändchen abwechselnd in nachstehenden Farben: Dunkelgrün, Hellmode, Weiß, Fraise, Hellgrün, Weiß. Dann übersticht man den freien Fond der Blüte, sowie der Außenbogen nach Abb. Nr. 15 mit Zierstichen von feiner Goldschmuck und begrenzt die Bogen mit einem bronzefarbenen

Bändchen. Zuletzt umrandet man sämtliche Plattstiche, die schrägen Biederle, sowie die Blüte mit starker Goldschnur, schneidet den überstehenden Stoff am Außenrande fort, näht die Stiderei einem der Vorderwand entsprechend geschnittenen, leicht wattierten Kartonteil, dessen Eden nach Abb. mit olivgrünem Blüsch bekleidet werden, auf und fügt diesen dem Ständer ein. Schließlich garniert man die Rückwand oben mit einem etwa 16 Cent. breiten, puffy geordneten, olivgrünen Blüschstreifen, umwindet die Verzierung des Ständers mit bronze-, fraise- und olivfarbenen Bändchen und schmückt ihn nach Abb. mit Quasten; für jede Quaste hat man eine runde, etwa 2 Cent. große Kartonsplatte über Wattenanfrage, oder einen Holzknopf mit Stoff (am besten Vrotstoff) zu überziehen, dann unten eine 5 Cent. lange Quaste aus bunten Moosfäden gegenzuwähen, den Knopf kreuzweise mit Bändchen zu überziehen und mit einer möglichst großen, goldenen Perle zu verzieren.

Nr. 11. Papierkorb mit Garnitur aus gesticktem Rieselstuch und Eisbärstoff.

Flächstiderei mit Artifellaseide.
Musterzeichnung: Müll. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 90.

Der geschmackvolle, dreieckige, 36 Cent. hohe Papierkorb aus hellem Rohr- und Strohflecht ist auf den drei je 27 Cent. breiten Seiten mit einem neuen, auf der Außenseite glatt, auf der Rückseite raub gewebten, fiesartigen Stoff „Rieselstuch“ in verschiedenen Farben bekleidet und, wie ersichtlich, mit Wollquasten, sowie Streifen aus sogenanntem „Eisbärstoff“ garniert; es ist dies ein neuer, sehr langhaariger, weißer Fiesstoff, der dem echten Eisbärfell ähnlich sieht und seiner Stärke wegen vielfach auch für Schlaf-, Meibeden u. s. w. verwendet wird. Die Stiderei ist mit der in der vorigen Arbeitsnummer unter Abb. Nr. 8 bereits erwähnten glänzenden Artifellaseide, sowie mit Goldschnur ausgeführt. Zur Anfertigung der Garnitur überträgt man zunächst nach Fig. 90 des Schnittmuster-Bogens die Vorseichnung je auf einen entsprechend großen, olivgrünen, sowie einen terracotta- und einen cremefarbenen Stoffteil; hierauf führt man die Stiderei im dichten Flächstich auf dem olivgrünen Stoff mit Bronzegeb und Bronzebraun, auf dem terracottafarbenen mit Silbergran und Graugrün, auf dem cremefarbenen Stoff mit Bronzegeb und Granblau aus, und zwar stellt man die fünfteiligen Plattformen, sowie das Kreuz in der Mitte stets in der helleren Farbe her. Zuletzt überspannt man nach Angabe den Fond der Mittelfigur mit feiner, glatter Goldschnur, begrenzt mit Berücksichtigung der Abb. die Stabformen an einer Seite mit starker, gedrehter Goldschnur, welche mit Ueberfangstichen von gelber Seide aufgehängt wird, und besetzt die Stiderei über leichter Kartoneinlage auf dem Korb; alsdann deckt man die Mähte durch einen doppelten, 2 1/2 Cent. breiten Eisbärstoffstreifen, begrenzt die Stiderei oben und unten mit gleichen Streifen und verzert den Korb nach Abb. mit kurzen, rosettenartig zusammengefassten Schlingen, sowie 7 Cent. langen Quasten aus bunter, nordischer Wolle.



Nr. 17. Rückansicht zu Nr. 23. Nr. 18. Rückansicht zu Nr. 24. Nr. 19. Vorderansicht zu Nr. 25. Nr. 20. Vorderansicht zu Nr. 26. Nr. 21. Rückansicht zu Nr. 26. Nr. 22. Rückansicht zu Nr. 33.

Nr. 26 und 21. Toilette aus Musselin mit Spitzenjäckchen.

Aus hellem, gemustertem Musselin besteht das hübsche Kleid, dessen Rock vorn an beiden Seiten mehrmals breit eingereicht ist und durch einen Gürtel aus Atlasband begrenzt wird, den vorn eine Kojette, hinten eine Schleife schmückt. Die passgenau eingetragene, vorn mit kleinen Vordroffeln ausgestattete Taille schließt mit einem gleichen, hinten mit einer Schleife verzerrten Streifen ab. Sehr anmutig wirken die stierlichen Faldenteile aus Spitze, die, wie auch Abb. Nr. 21 zeigt, durch Vordroffeln zusammengehalten werden. Halbblange, mit Volants begrenzte Ärmel sind der Taille eingefügt. — Das Toquebüchchen aus hellem Baizeflecht ist mit Straußfedern und Blütenknäusen geschmückt.

Nr. 27 und 20. Toilette mit Gazegarnitur und Spitzenmieder.

Ueberaus reizvoll wirkt die elegante Toilette, deren Rock aus mattblauer Seide an beiden Seiten mit düstigen Kojettenschleifen von gleichfarbiger Seidengaze verzert ist und unten mit einer gleichen, vollen Kälche abschließt. Den obern Rand begrenzt gürtelartig breites Chinband, das hinten in eine Schleife mit langen Enden geordnet ist. Der spitz ausgemittelten Taille aus mattblauem Taffet liegen schräg sich kreuzende Teile aus gefalteter Seidengaze, sowie mit Seide unterlegte Miedertheile aus Spitzenstoff auf, die vorn und hinten auseinanderreten (siehe auch Abb. Nr. 20). Die kurzen, engen Ärmel aus Seide haben breite Gazevolants, deren Ansatz ein schleifenartiges Arrangement von gleicher Gaze deckt. — Den Hut aus Reisstroh zieren weiße Straußfedern, Schleifen aus Chinband und Rosen.

Nr. 35. Gestickter Tischläufer aus Leinen.

Den eleganten, mit einem 4 Cent. breiten Hohlraum abschließenden, 45 Cent. breiten, 163 Cent. langen Tischläufer aus feinem, weißem Leinen schmückt eine ungemein zarte Stiderei. Das graziose Blumenmuster wird mit glänzender, waschbarer Seide nur in Weiß und hellem Rosa ausgeführt und durch Hinzunahme von feiner Goldschnur wirkungsvoll belebt. Die breiteren Stiele der Zweige hat man im Plattstich mit Weiß zu stichen und im Stielstich mit Rosa zu begrenzen, die feineren Stiele dagegen nur im Stielstich mit Rosa zu arbeiten, sowie die gleichfalls mit rosa Stielstichen zu umrandenden Blüten und Blätter mit Weiß im ineinandergreifenden Plattstich auszuführen; die Blütenblätter werden außerdem nach dem Kelch, die größeren Laubblätter nach der im Stielstich zu stichenden rosa Mittelrippe zu, mit rosa Seiden leicht abgehäutert und die feineren Aenderchen der Laubblätter durch einzelne Stiche von Goldschnur markiert. Die Sternblumen markiert man in der Mitte mit rosa Stielstichen, füllt dann im Plattstich abwechselnd ein Karo mit weißer Seide, eins mit Goldschnur und verzert die übrigen Blüten in der Mitte, in ähnlicher Weise stets mit dem Material wechselnd, teils im Platt-, teils im Stielstich. Zur Füllung der mit Rosa im Stielstich zu arbeitenden Arabesken dienen weiße Kreuzstichstiche, welche zuletzt an den Kreuzungspunkten der Fäden je mit einem kurzen Ueberfangstich übernäht werden.



Nr. 23. Toilette in plissierter Taille für junge Damen. (Hierzu Nr. 17.) Nr. 24. Toilette in Prinzessform. (Hierzu Nr. 18.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bog. Nr. III, Fig. 18-25. Nr. 26. Toilette aus Musselin mit Spitzenjäckchen. (Hierzu Nr. 21.) Nr. 27. Toilette mit Gazegarnitur und Spitzenmieder. (Hierzu Nr. 20.)

Nr. 12. Stiderei vorlage auf Artifellaseide, für Kissen etc.

Musterzeichnung: Müll. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 89.
Als Material für die hübsche Stiderei ist bewirkungsvolle Artifellaseide verwendet. Zur Stiderei im Flächstich in den genannten Farben mit Seide aus und begrenzt die Figuren hiermit, welche mit unsichtbaren Stichen von gelber Seide Mittelvierecks überspannt man nach Vorseichnung.

Nr. 23 und 17. Toilette für junge Damen.

Das anmutige Kleid ist aus écar-farbener, sowie mattblauen Kreppchiffon zusammengefasst, vorn mit einer Metallknaufe verzert ist und die vorn mit einem kleinen, edigen Auschnitt bekleidet und öffnet sich über einem gleichen Vordroffeln Abb. Nr. 17), den ein Plissévolant aus Chiffon begrenzt, sowie kurze Pauschärmen und Blütenzweigen durchwirter Vorege, der Rock, dessen Gürtel aus Atlasband mit einer Schleife mit langen Enden geschlossen wird; die Ärmel sind mit plissiertem Chiffon besetzt und eine breite, gestickte Bordüre aufgelegt.



Nr. 28. Badeanzug für Mädchen von 6-7 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens. Nr. 29. Badeanzug für Damen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens. Nr. 30. Badeanzug für Knaben von 4-5 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens. Nr. 31. Anzug mit Tricotbluse für Knaben von 6-6 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 32. Matrosenanzug für Knaben von 7-8 Jahren. (Hierzu Nr. 19.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens. Nr. 33. Kleid mit Garnitur aus gestreiftem Seidenstoff. (Hierzu Nr. 22.) Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens. Nr. 34. Kleid für Mädchen von 8-9 Jahren. Verwendbarer Schnitt: siehe Beschr. Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 35. Gestickter Tischläufer aus Leinen. Die Mustervorzeichnung ist zum Preise von 30 Pf. durch die Expedition unsres Blattes zu beziehen.

werden, die Arb. gew., sodas der R. nach unten gefehrt ist, dann für 1 B. um einen Hilfsfaden 14 in der Mitte durch 1 P. getrennte Dpf., die Arb. gew., 1 R. aus 12 Dpf., wobei zwischen den beiden mittleren Dpf. dem P. des vorigen R. ang. wird +, von * bis + 1mal wiederholt, hierauf die Arb. gew., für 1 B. 18 Dpf. und hierbei nach dem 3., dann 6mal je nach dem zweitfolgenden Dpf. 1 P., die Arb. gew. und 2mal von * bis + wiederholt, wobei die R. jedoch nach Abb. ang. werden, dann 1 B. wie zuvor aus 14 Dpf. und 1 P., hierauf stets vom ersten * wiederholt, doch sind die 2 nächsten B. den P. der korrespondierenden B. anzuschlingen. Am obern Rande häfelt man: * 1 f. M. in das P. des nächsten B., 8 Um., 2 dreifache zus. zuzuschürzende St. nach Abb. in das Glied oberhalb der beiden folgenden R., 8 Um. und stets vom * wiederholt.



Nr. 37. Rückansicht zu Nr. 38.

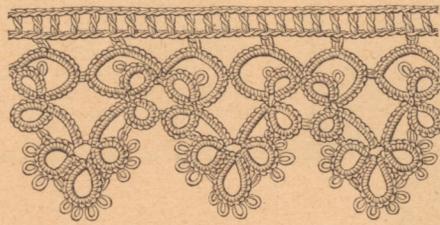


Nr. 38. Toilette aus Seidenstoff für ältere Damen. (Hierzu Nr. 37.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-9.

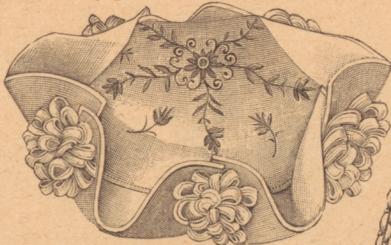
Nr. 39. Babyhütchen mit Stielstichstickerei.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 87 und 88.

Für das niedliche Hütchen schneidet man aus feinem, weißem oder rotem Filzstoff nach Fig. 87 einen Teil für den Kopfteil, sowie nach Fig. 88 fünf Teile für die Krempe, überträgt dann auf ersteren nach Fig. 87 die Vorzeichnung für die Stickerei und führt diese mit weißer oder farbiger Seide im Stielstich aus. Hierauf näht man die Schnittanten der fünf Ecken von der linken Seite aus zusammen, schneidet die Krempe am untern Rande etwa 1 Cent. schmal ein, setzt sie dann dem Rande des Kopfteils je von Naht bis



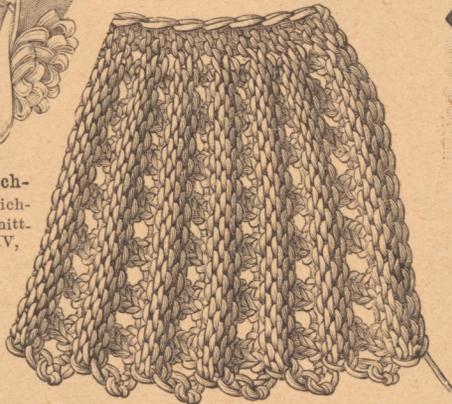
Nr. 36. Spitze in Frivolitätenarbeit.



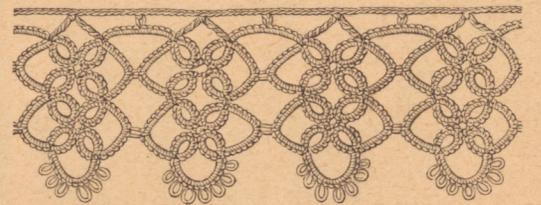
Nr. 39. Babyhütchen mit Stielstichstickerei. Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bog., Nr. XIV, Fig. 87 und 88.



Nr. 40. Teil der Stickerei zu Nr. 42. Originalgröße.



Nr. 43. Abschlussborte zu Unterröcken oder Jäckchen für Kinder. Strickarbeit.



Nr. 44. Spitze in Frivolitätenarbeit.



Nr. 41. Plainfigur zum Kragen Nr. 42. Originalgröße.



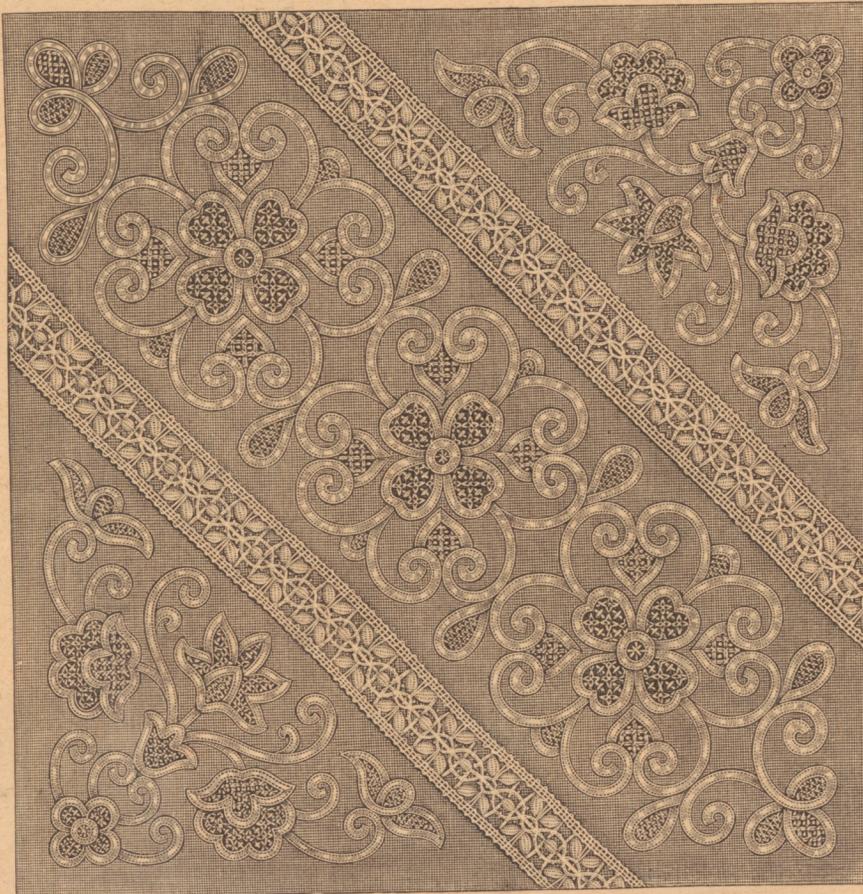
Nr. 42. Batistkragen für kleine Mädchen. (Hierzu Nr. 40 und 41.) Schnitt: Rückf. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XIV, Fig. 86.

Nr. 36 und 44. Spitzen in Frivolitätenarbeit.

(Abkürzungen siehe Seite 332.)

Die am obern Rande mit zwei gehäfelten Touren begrenzte Spitze Abb. Nr. 36 wird mit dreifachtem Garn Nr. 60 wie folgt hergestellt: Um einen Hilfsfaden * für 1 B. 21 Dpf., doch nach dem 7. und 14. Dpf. je 1 P., die Arb. gew., sodas der B. nach unten gefehrt ist, 1 R. aus 15 Dpf. und hierbei nach dem 4. und 10. Dpf. je 1 P., dann 1 gleichen R., wobei die P. jedoch nach dem 5. und 11. Dpf. ausgeführt werden, die Arb. gew., 1 B. aus 8 Dpf., die Arb. gew., + 1 R. aus 18 Dpf., doch nach dem 5. Dpf., dem letzten P. des vorigen R. ang. und dann 4mal je nach dem zweitfolgenden Dpf. 1 P., +, 1 R. aus 22 Dpf. und hierbei nach dem 6. Dpf. wie zuvor dem letzten R. ang. und dann 5mal je nach dem zweitnächsten Dpf. 1 P., von + bis + wiederholt; hierauf die Arb. gew., 1 B. aus 8 Dpf., die Arb. gew., 1 R. aus 15 Dpf., doch nach dem 4. Dpf. dem letzten R. ang. und nach dem 10. Dpf. 1 P., 1 R. aus 15 Dpf. und hierbei nach dem 5. und 11. Dpf. 1 P., die Arb. gew., 1 B. aus 21 Dpf., wobei nach dem 7. Dpf. dem korrespondierenden B. ang. und nach dem 14. Dpf. 1 P. ausgeführt wird, dann den Arbeitsfaden nach Abb. dem nächsten R. ang. und stets vom * wiederholt, doch ist statt des 2. P. des 1. R., sowie statt des 1. P. des 2. R. der Abb. gemäß anzuschlingen. — Für den obern Rand häfelt man, 1. Tour: Stets abw. 1 f. M. in das P. des nächsten B., 7 Um. — 2. Tour: 1 St. in die nächste M., stets abw. 1 Um., 1 St. in die zweitfolgende M.

Für die Spitze Abb. Nr. 44 arbeitet man mit dreifachtem Garn Nr. 60: * 1 R. aus 12 Dpf., deren mittlere beiden durch 1 P. getrennt



Nr. 45. Decke mit Aufnäharbeit von point-lace-Band und geklöppelter Spitze. Mustervorzeichnungen: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 50 und 51.

Naht unter, wobei sie etwa 1 Cent. breit einander übertreten, und deckt den Ansatz auf der Innenseite des Hütchens durch einen 3 Cent. breiten, feingezähnten Filzstreifen. Zuletzt legt man die Krempe nach außen um, befestigt sie übereinandertretend je auf der Naht (etwa in der Mitte) mit einem Stich und verzert sie, wie ersichtlich, mit vollen Schlingenrosetten aus schmalen Filzstreifen.

[73,812]

Nr. 40-42. Batistkragen für kleine Mädchen.

Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 86.

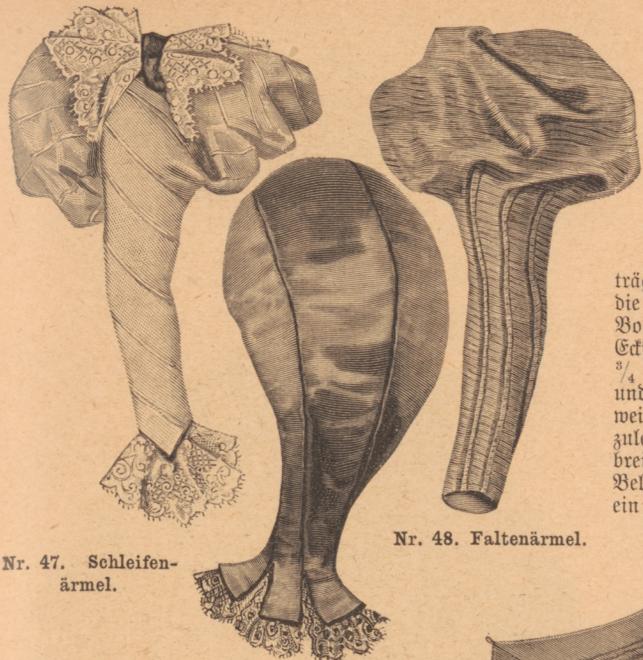
Allerliebste ist der aus feinem, weißem Batist passenförmig gefertigte Krage, der, wie ersichtlich, mit kleinen Streublümchen verziert ist (siehe Abb. Nr. 41) und ringsum mit einer 7 Cent. breiten, gestickten Frijur abschließt, von welcher Abb. Nr. 40 einen Teil in Originalgröße giebt. Zur Herstellung des hinten zu schließenden Kragens schneidet man nach dem zur Hälfte gegebenen Schnittmuster Fig. 86 einen Teil der Mitte entlang im ganzen, wobei ringsum 1 Cent. breit Stoff zuzugeben ist, sowie für die Frijur einen etwa 9 Cent. breiten, 180 Cent. langen, geraden Stoffteil und überträgt dann mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 42 die Vorzeichnungen nach Abb. Nr. 40 und 41, die Streublümchen etwa 4 Cent. weit voneinander entfernt. Alsdann führt man die Stickerei mit feinem, weißem Sticgarn im Platt- und Stielstich aus, setzt hierauf dem Krage, ausschließlich der Halsrundung, einen etwa 1 1/2 Cent. breiten, geraden Stoffstreifen gegen, wobei die in seine Fältchen zu reichende Frijur mitzufassen ist, und stept den Streifen saumartig fest. Die Halsrundung ist in ein 2 Cent. breites Bündchen aus schrägem Stoff zu fassen und der Krage mit Knopfschluß zu versehen.

[73,917]

Nr. 45. Decke mit Aufnäharbeit von point-lace-Band und geklöppelter Spitze.

Musterzeichnungen: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 50 und 51.

Für die schmal gekämmte, 80 Cent. große Decke ist starkes Leinen in kräftigem Rot gewählt, auf welchem sich die im Spitzenstich gefüllten Figuren aus ziemlich dunkel getöntem, gelbem point-lace-Band, sowie die gleichfarbigen, geklöppelten Einsätze ausdrucksvoll abheben. Zur Herstellung der durch ihre leichte Ausführung äußerst lohnenden Arbeit überträgt man zunächst, mit Berücksichtigung der Abb., längs der Mitte die Vorzeichnung für die Bordüre nach Fig. 50 des Schnittmuster-Bogens, sowie etwa 4 Cent. vom Außenrande entfernt die beiden Eckstücke nach Fig. 51. Hierauf näht man dem Muster starkes, 3/4 Cent. breites point-lace-Band, das nach Erfordernis eingekantet und umgelegt wird, auf, füllt die Figuren dann mit starkem, gelbweißem Leinengarn in den verschiedensten Spitzenstichen und befestigt zuletzt nach Abb. zwischen der Stickerei die geklöppelten, etwa 7 Cent. breiten Zwirneinsätze. Zur Vervollständigung der Decke, welche nach Belieben noch mit geklöppelter Spitze umrandet werden kann, dient ein leichtes Satinfutter.



Nr. 47. Schleifen-ärmel.

Nr. 48. Faltenärmel.

Nr. 46. Vasenärmel.

Nr. 46-48. Neue Ärmel.

Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 56-61.

Nr. 43. Abschlussborte zu Unterröcken oder Jäckchen für Kinder. Strickarbeit.

(Abkürzungen siehe Seite 332.)

Diese Abschlussborte kann mit Wolle oder Baumwolle und passenden Nadeln ausgeführt werden. Man arbeitet dieselbe der Quere nach auf einem Anschlag von 18 M. wie folgt, 1. Tour: Abgeh. (die 1. M. der mit einer geraden Zahl bezifferten Tour wird stets so abgehoben, daß sich eine gerade Kettenmaschenreihe für den obren Rand bildet), 17 R. — 2. Tour: Abgeh., 17 L. — 3. Tour: Abgeh., 14 R., die letzten 3 M. bleiben unberücksichtigt stehen. — 4. Tour: Die in voriger Tour unberücksichtigt stehen gebliebenen M. bleiben es auch in dieser Tour, abgeh., 13 R., aus der letzten M. 1 R. und 1 R. geschränkt abgetrickt. — 5. Tour: 1 M. abgetrickt, 7mal abwechselnd umgeschlagen, 2 L. zusammen gestrickt, die letzten 3 M. bleiben unberücksichtigt stehen. — 6. Tour: Die in der vorigen Tour unberücksichtigt stehen gebliebenen M. bleiben es auch in dieser Tour, abgeh., 14 R. — Man wiederholt nun stets die 1. bis 6. Tour. [57,604]



Nr. 49. Halsgarnitur aus Sammet und Spitze.

Nr. 49. Halsgarnitur aus Sammet und Spitze.

Für diese Garnitur ist ein neues Rotgelb verwendet, das unter dem Namen „Kürbisgelb“ erscheint und in dem seidnen Spiegeljammet von prächtiger Wirkung ist. Der Sammet bildet einen faltigen Stehfragen, den vorn ein Strahmotiv schmückt; vom Stehfragen aus zieht sich eine zweite Windung nach vorn und endet hier mit einem flachen Regattaknoten, aus dem eine 27 Cent. breite, zur Rundung geschlossene, eingekräufte gelbliche Tüllspitze fällt. Den Schluß der Garnitur deckt hinten eine rosettenartige Schleife aus Spitze und Sammet.

[73,876]

Nr. 50. Blusenchemisett.

Zu diesem sehr duftig wirkenden Blusenchemisett ist feine rosa Seidengaze und schwarze Chantillyspitze verwendet. Der auf rosa Surah ruhende Bausch ist aus Seidengaze gebildet, ebenso der darüberfallende, 113 Cent. weite, 20 Cent. hohe Teil, dem, 5 Cent. vom Rande entfernt, ein 5 Cent. breiter Chantillyeinsatz aufgenäht und dessen unterer Rand mit einer 12 Cent. breiten Spitze begrenzt ist. Den sehr faltigen Stehfragen aus Gaze schmückt vorn eine krause Gazeschleife, deren sich gegenüberstehende Enden von gekräuften Spitzen umhüllt sind.

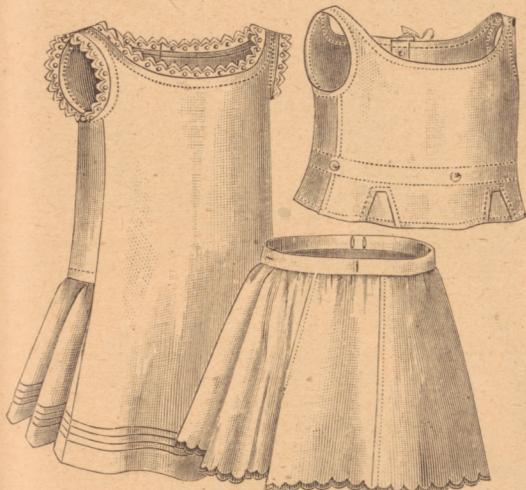
[73,886]

Nr. 51. Kleid für junge Mädchen von 14-15 Jahren.

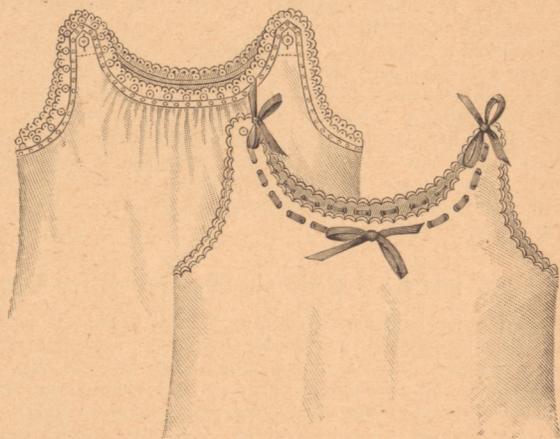
(Hierzu Nr. 13.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 62-68.

Nr. 52. Piquékleid mit Jäckchen für junge Mädchen von 16-17 Jahren.

Rückansicht, Schnitt u. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 74-80.



Nr. 53-55. Taillentröckchen, sowie Leibchen mit Rock für Mädchen von 2-3 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 81-85.



Nr. 56 u. 57. Hemden für Mädchen von 4-5 und von 9-10 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 48 und 49.



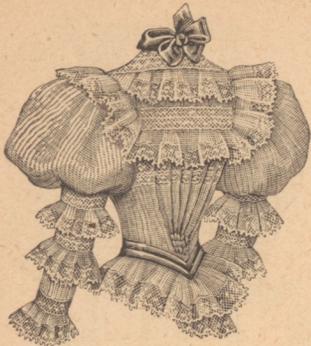
Nr. 60. Morgenkleid mit Watteaufalte, für ältere Damen geeignet. Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 52-55.



Nr. 61-63. Nachtrock für kleine Kinder, und Nachthemden für Mädchen von 9-10 und 11-12 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 28-47.



Nr. 58 und 59. Beinkleider für Mädchen von 8-9 und von 12-13 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 26 und 27.



Nr. 65. Halsgarnitur aus Band und Mull.

Nr. 64. Rückansicht zu Nr. 68.



Nr. 68. Elegante Bluse für junge Damen. (Hierzu Nr. 64.)
Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 65. Halsgarnitur aus Band und Mull.

Einem hinten geschlossenen Stehtragen aus schwarzem Atlasband fallen in schmale Säumchen genähte, mit Valenciennespitze und Einsatz geschmückte Teile über, die vorn etwa 4 Cent. auseinanderstehen. Hier kreuzen sich zusammengefaltete, weiße Atlasbänder und enden oben mit kleinen, hochstehenden, unten mit größeren, herabfallenden Dejen. Zwischen den letzteren hervor fällt eine Art Bäschchen, das aus einem Halbrund von plissiertem Mull mit Spitze und Einsatz besteht. Die Fältchen sind, wie an den Kragenteilen, nur bis 1/2 Cent. weit vom Rande eingenaht und fallen dann lose aus. Der Mullteil ist an der Mitte der gerundeten Seite unter dem sich kreuzenden Bände, an den Ecken unter den Bandböjen befestigt. [73,870]

Nr. 66 und 67. Cape und Hut für ältere Damen.

Ungemein reich wirkend ist das elegante Cape, das nach Art der point-lace-Spitzen in stilvoller Zeichnung in schwarzer Seidenlize ausgeführt ist. Die äußere Kontur der Lize ist mit feiner Seidenschuur begrenzt und die Innenräume der Blätter und Blüten sind mit Zierstichen von Norddonesseide, gespannten Fäden, umschürzten Ringen u. s. w. ausgefüllt. Das klare Muster hebt sich in matter Tönung von dem glänzenden schwarzen Seiden Grunde des Futteres recht wirkungsvoll ab. Den Stehtragen erhebt ein hinten in Tollen gelegtes, vorn mit einer Schleife schließendes, breites Faillband. Die Krempe des sehr hübschen Hutes besteht aus mattgelbem Phantasiegeflecht und ist mit einem vollen Kranz prächtig schattierter Sammetstiefmütterchen, zwischen denen sich naturwahres Veilchenlaub befindet, umgeben. Auf dem aus Tüll gebildeten, flachen Kopf ruht ein gelblicher Spitzenteil in sternförmigem Achteck, dessen leicht ausgebogte Zipfel durch feinen Draht gestützt sind. An der linken Seite erhebt sich ein eleganter Reiter, der am Fuß von schattierten Stiefmütterchen ohne Laub umgeben ist. Von der hintern Mitte aus fallen die schmalen, dunkelvioioletten Sammetbindebänder herab. [73,892]

Nr. 69. Toilette aus Taffet und Kreppchiffon.

Die für Ausstellungen, Konzerte u. dergl. geeignete Toilette aus perlmutterartig schillernder Seide mit Blumenmuster in mattfarbigen Tönen hat eine hinten glatte, mit leichter Schneppe gearbeitete Taille, die vorn, wie erichtlich, drapiert ist. Der über-tretende rechte Vorderteil ist seitwärts unter einer schönen Strahschnalle zusammengefaßt. Den oberen Teil der Taille füllt cremefarbener, faltig arrangierter Kreppchiffon, und den Schluß deckt eine gleiche, schmale Rüsche. Eine volle Rüsche umgiebt den Halsauschnitt und den Rand des hinten mit zwei Toffalten gearbeiteten Rockes. Die Ärmel sind halblang und enden in mit gelblicher Seide bedeckten Aufschlägen. — Allerliebste ist das Hütchen aus gelblichem Bast, dessen Krempe mit dunkelgelber Seide unterfüttert ist. Die Garnitur bilden Rosen, Schleifen aus Chinéband und eine Windung von cremefarbenem Tüll. [73,890]

Nr. 70. Toilette aus changierender Bengaline und gesticktem Linon.

Höchst apart ist die Toilette aus altrosa und grün schillernder Bengaline und naturfarbenem Linon. Aus dem letzteren, der mit Stahlperlen und Pailletten reich bestickt ist, hat man die Blusentaille und den Rockeinsatz gefertigt. Die Taille hat vorn und hinten einen eckigen Babyauschnitt, den schwarzer, mit Perlbürtchen begrenzter Sammet umrandet. Gleicher Sammet ist auch für die Manschetten und den hinten runden Gürtel gewählt. — Den Hut aus éceru-farbenem Phantasiegeflecht zieren volle Rüschen, Puffen und Charpes aus Seidengaze, sowie schattierte Malven. [73,890]

Erklärung der Abkürzungen.

Häfelarbeit: Em. = Luftmasche, abw. = abwechselnd, dpt. St. = doppelte Stäbchenmasche, f. R. = feste Kettenmasche, M. = Masche, Arb. gew. = Arbeit gewendet, aufg. = aufgenommen, zus. = zusammen, übg. = übergegangen. — Frivolitätenarbeit: R. = Ring, Dpt. = Doppelpnoten, P. = Picot, Arb. gew. = Arbeit gewendet, B. = Bogen, ang. = angeklungen. — Klöppelarbeit: P. = Paar, L. = Loch, R. = Rabel, gest. = gesteckt, getzt. = gekreuzt, geschl. = geschlossen, Vchl. = Leinenschlag, Fl. = Flechte, Wit. = Wäldchen, Dpschl. = Doppelschlag, gebr. = gebreht. — Strickarbeit: M. = Masche, abgeh. = abgehoben, R. = Masche rechts, L. = Masche links.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin. Kleider. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richelieu: Abb. 1, 23-27, 33, 69, 70. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 14, 16, 37, 38. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 52. Morgenkleider, Blusen, Schürze. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 6, 60. — Rudolph Hertzog: Abb. 7. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 64, 68. Passementeriecape, Hüte, Blusenchemisett, Halsgarnituren. Berlin: R. Gutmann, Leipzigerstrasse 8: Abb. 49. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 50, 65. — Herrmann Gerson: Abb. 52 (Hut), 67. — S. Brilles, Potsdamerstr. 41: Abb. 66. Kinderanzüge, Hüte und Wäsche. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 13, 31, 32, 34, 51. — Gebr. Mosse: Jägerstr. 47: Abb. 53-59, 61-63. Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 36, 40, 42, 44. Berlin: Frau Kath. Zalud, Potsdamerstr. 61: Abb. 4. — Rudolph Hertzog: Abb. 8. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 35, 45. — C. R. Voss, Kurfürstenstr. 114: Abb. 39. Danzig: H. Zimmermann, Langgasse: Abb. 2, 3. Cassel: Becker u. Hotop: Abb. 10-12.



Nr. 66. Cape, und Nr. 67. Hut für ältere Damen.



Nr. 69. Toilette aus Taffet und Kreppchiffon. Nr. 70. Toilette aus changierender Bengaline und gesticktem Linon.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 13, 14, 16, 18, 24, 37-39, 42, 46-48, 51-63, sowie die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 11, 12, 39, 45 und der Klöppelbrief zu Abb. Nr. 4.